

Ein neuer Anfang



Mathilde Nygaard Beck · Christina Hove

L&R Uddannelse

VIEL ZEIT – KEINE ZEIT

Manchmal hat man ganz viel Zeit. Man hat sozusagen alle Zeit der Welt und man kann die Zeit genießen. Manchmal hat man dagegen gar keine Zeit. Die Zeit verfliegt. Jede Minute zählt und es gibt keine Zeit zu verlieren. Sicher ist aber, dass der Umfang der Zeit eine große Rolle in unserem Leben spielt.

i

Kay Fischer (geboren 1970)

Kay Fischer lebt in Berlin und hat das Buch *Zeit im Sand* geschrieben. Das Buch enthält 25 Erzählungen, die alle auf verschiedene Art und Weise Zeit und Vergänglichkeit thematisieren. Die Hauptpersonen der Erzählungen kämpfen alle irgendwie gegen die Uhr. Die Frage ist aber, ob sie diesen schwierigen Kampf gewinnen können. Der folgende Text ist ein Auszug aus der Erzählung *Helden der Zeit*.



Helden der Zeit (Kay Fischer, 2006)

Mittwoch, 1. Juni, 10:00 Uhr:

Seelsorger Rudi S. erhält Besuch. Sein Patient steht vor ihm, kreidebleich, die Hände zittern. Er gesteht die Tat: Im Einkaufszentrum der Nachbarstadt hat er eine Zeitbombe versteckt. Sie wird um 11:00 Uhr
5 explodieren. Sein Gemüt spielt verrückt.
Der Patient ist stolz, hat aber auch Angst. Warum ist er gekommen? Was soll dieser Auftritt?
Rudi S. ist ebenfalls kreidebleich. Auch seine Hände zittern. Sagt ihm der Mann die Wahrheit? Oder ist es ein Bluff? Beide setzen sich
10 auf die Couch, reden miteinander. Aber der Patient verrät nicht viel. Nur einen kleinen Hinweis gibt er, wo die Bombe liege, kramt dann einen Schlüssel aus seiner Hosentasche, umklammert ihn wie ein Kind, das sein Spielzeug nicht hergeben mag. Es ist der Schlüssel zur Bombe. Öffnet man die Blechtür, gelangt man an den Hebel, der sie
15 entschärft. Es ist der einzige Schlüssel. Und es sind nur noch fünfzig Minuten bis zur Explosion. Rudi S. greift zum Telefon, will die Polizei informieren. Aber der Apparat streikt. Verdammte Technik. Was soll er tun? Mit einem Trick macht er den Patienten handlungsunfähig. Gut, dass für alle Fälle immer ein Betäubungsspray bereitliegt. Rudi
20 S. fesselt seinen Schützling, schleift ihn aus dem Haus hinaus zum Wagen, wo er ihn auf die Hinterbank legt. Er steigt ins Auto.

Vokabeln zum Text

Seelsorger (m): sjælesørger
 kreidebleich: kridhvid
 gesteht: tilstår
 Tat (f): gerning
 Zeitbombe (f): tidsindstillet bombe
 versteckt: gemt
 Gemüt (n): sind
 Auftritt (m): scene
 ebenfalls: ligeledes
 Wahrheit (f): sandhed
 verrät: afslører
 Hinweis (m): henvisning
 Schlüssel (m): nøgle
 Hosentasche (f): bukselomme
 Spielzeug (n): legetøj
 hergeben mag: vil give fra sig
 Blechtür (f): metaldør
 Hebel (m): greb
 entschärft: desarmerer
 handlungsunfähig:
 handlingslammet
 Betäubungsspray (m):
 bedøvelsesspray
 fesselt: binder
 Schützling (m): klient
 schleift: slæber
 Hinterbank (f): bagsæde

Vokabeln zum Text

Die Zeit rennt. Er muss die Bombe entschärfen. Rudi S. findet im Auto sein Handy. Endlich! Schon seit Wochen vermisst er es. Was soll diese Unordnung? Er wählt die Rufnummer, stellt dann aber fest, dass das Handy entzwei ist. Für einen Augenblick glaubt er, einen bösen Traum zu träumen, aber es wird ihm schnell klar, dass alles raue Wirklichkeit ist.

Rudi S. tritt das Gaspedal durch. Jaulend pfeift der Fahrtwind, das Auto vibriert. Es sind noch so viele Meilen. Sein Herz schlägt stark, so als wollte es aus dem Brustkorb springen. Was ist, wenn er es nicht schafft? Wird er dann mit seinem Gewissen fertigwerden? Ist er deshalb mitschuldig, weil er die Wahrheit kennt? Er gerät in einen Stau, irgendwo ist eine Baustelle. Langsam rollen die Wagen voran. Sehr langsam. Dann bleibt jeder stehen. Rudi S. nutzt die Zeit, fragt andere Fahrer, die ebenfalls im Stau stehen, ob sie ihm ein Handy leihen können. Aber nichts dergleichen: Sie sehen auf der Hinterbank einen gefesselten Mann, und so vermuten sie, von einem Gangster gefragt zu werden. Es bleiben noch zwanzig Minuten. Aber geht seine Uhr überhaupt richtig? Sind es vielleicht doch noch fünfundzwanzig Minuten? Er fühlt ein Zucken in den Händen, fühlt die Unruhe wachsen. Er will aus seiner Haut, aus seiner Situation heraus. Soll er flüchten? Vor wem würde er wegrennen? Vor sich selbst? Der Stau löst sich auf. In Meterschüben bewegt sich jeder von der Stelle, die Blechkarren kriechen. Manchmal hupt einer, weil ein anderer eingedöst ist. Wenn auch noch viele Autos dicht an dicht fahren, der Verkehr lockert sich langsam. Rudi S. will überholen, schwenkt sein Fahrzeug auf den Seitenstreifen. Mit Vollgas prescht er los, fährt schließlich an der Spitze. Sein Auto quittiert das mit mahndem Geschepper. Egal, Hauptsache, er kommt an. Es ist wie bei einem Wagenrennen. Er blickt auf den Tacho: Die Nadel liegt am Anschlag, fast will sie aus dem Gehäuse hüpfen. Sausend fliegt die Landschaft an ihm vorbei. Nach einer Weile nimmt Rudi S. das Gas zurück, folgt einer Ausfahrt und fährt in die Stadt hinein. In der City prescht er weiter mit 80 km/h. Passanten rennen vor Angst davon. Die Rotphasen missachtet er, ein paar Kurven liegen noch vor ihm. Dann sieht Rudi S. das Einkaufszentrum, in dem die Bombe schlummert. Er macht eine Vollbremsung. Es ist 10:55 Uhr.

Handy (n): mobiltelefon
 vermisst: savner
 Rufnummer (f): kaldenummer
 entzwei: itu
 Traum (m): drøm
 jaulend: hylende
 pfeift: piber
 Brustkorb (m): brystkasse
 schafft: klarer
 Gewissen (n): samvittighed
 wird ... fertigwerden: vil komme overens
 mitschuldig: medskyldig
 gerät: ender
 Stau (m): kø
 Baustelle (f): byggeplads
 nutzt: udnytter
 leihen: låne
 nichts dergleichen: ikke det der ligner
 gefesselten: bundet
 Zucken (n): dirren
 Haut (f): skind
 Meterschüben (m): lidt ad gangen
 Blechkarre (f): blikspande
 kriechen: kryber
 hupt: dytter
 eingedöst: slumret ind
 dicht: tæt
 Verkehr (m): trafik
 lockert: løsner
 schwenkt: svinger
 Seitenstreifen (m): rabat
 prescht: jager
 an der Spitze: i spidsen
 quittiert: opgiver
 Geschepper (n): raslen
 Wagenrennen (n): billøb
 Tacho (m): speedometer
 Nadel (f): nål
 am Anschlag: ved stopklodsen
 Gehäuse (n): kabinet
 hüpfen: hoppe
 Ausfahrt (f): afkørsel
 Passanten (pl): fodgængere
 Rotphase (f): rødt lys
 missachtet: ignorerer
 schlummert: slumrer



Helden der Zeit

- a. Der Lehrer liest die Geschichte *Helden der Zeit* von Seite 64-65 vor. Die Schüler lesen im Text mit.
- b. Der Text wird in kleinere Abschnitte eingeteilt, und die Klasse wird in entsprechende kleinere Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe soll mit einem Abschnitt des Textes arbeiten und sich darauf vorbereiten, den Inhalt auf Dänisch wiedergeben zu können. Die Gruppen geben den Inhalt auf Dänisch in der Klasse wieder.
- c. Einzelarbeit: Anhand der Seite 133 im Schatzkästchen sollst du den Inhalt des Textes wiedergeben. Während der Arbeit schreibst du Stichwörter auf, die du für eine Wiedergabe des Textes verwenden willst.
- d. Erzähle einem Partner, was du vorbereitet hast. Diskutiert danach: Wie passt der Text zum Thema „Viel Zeit – keine Zeit“?
- e. Findet zu zweit Wörter und Ausdrücke im Text *Helden der Zeit*, die dem Leser zeigen, dass Rudi S. sich beeilen muss (z. B. „nur noch fünfzig Minuten bis zur Explosion“, „die Zeit rennt“, „schnell“). Macht eine Liste.

Diskutiert: Welche Wirkung hat es auf den Leser, wenn solche Wörter angewendet werden? Was will der Autor damit erreichen?
- f. Seht die Wörter auf eurer Liste an und findet so viele Gegensätze wie möglich. Z. B.: schnell – langsam. Setzt die gefundenen Wörter in den Text ein. Welche Wirkung hat es auf den Text, wenn die Wörter plötzlich die gegensätzliche Bedeutung haben?
- g. Quiz und tausch über *Helden der Zeit*. Du bekommst eine Karte von deinem Lehrer (Arbeitsblatt 10).
- h. In der Gruppe: Macht einen Comic, in dem die Wörter aus der Aufgabe e. angewendet werden. Wie endet die Geschichte *Helden der Zeit*? Zeigt euern Comic der Klasse.



Alles braucht seine Zeit

- a. Zu dritt: Seht euch die Bilder auf Seite 67 an und diskutiert: Was braucht viel Zeit, und wann ist es am besten, wenn möglichst wenig Zeit gebraucht wird? Findet ein Bild im Internet mit einem Motiv, auf dem das Thema „Alles braucht seine Zeit“ thematisiert wird. Schickt es eurem Lehrer.
- b. Einzelarbeit: Sieh die „Schlüsselwörter der Bildbeschreibung“ im Schatzkästchen auf Seite 135 an und merke dir die Vokabeln.
- c. Zu dritt: Der Lehrer zeigt einige der zugeschickten Bilder in der Klasse. In jeder Gruppe sitzen Schüler 1 und 2 mit dem Rücken zum Bild. Schüler 3 soll mit Hilfe der „Schlüsselwörter der Bildbeschreibung“ das Bild beschreiben. Er soll ein paar Minuten sprechen, bis der Lehrer „stopp“ sagt. Danach sollen Schüler 1 und 2 gemeinsam erklären, was sie glauben, was auf dem Bild zu sehen ist. Wenn sie fertig sind, dürfen sie sich umdrehen und das Bild ansehen. Danach tauscht ihr die Rollen, bis alle mindestens ein Bild beschrieben haben.